Ausgabe
04.2016
5,90 Euro

econo

Die starken Seiten der Wirtschaft

VORREITER

Für die Medizintechnologie und den gesamten Gesundheitssektor sieht Dr. Ursula Redeker, Sprecherin der Geschäftsführung der Roche Diagnostics GmbH, an Rhein und Neckar enormes Potenzial

IMMOBILIEN & BAUEN | STANDORT FRANKENTHAL | STANDORT VIERNHEIM

Kooperationspartner: „Wir schauen kontinuierlich nach neuen Technologieplattformen, neuen Biomarkern, neuen Testprinzipien, aber auch nach neuen pharmazeutischen ‚Targets' und Wirkstoffen", erläutert Dr. Ursula Redeker. „Und wir werden auch regelmäßig fündig." Bild: Roche Diagnostics GmbH

▸▸ Inwiefern bieten das Umfeld Mannheims und die Metropolregion Rhein-Neckar außergewöhnliche Perspektiven mit Blick auf Forschung und Entwicklung im Gesundheitssektor?

Redeker: Die Region bietet nahezu alles, was wir brauchen. Wichtig für alle Tätigkeiten – in Forschung und Entwicklung, aber auch für die hochinnovativen Produktionsprozesse – sind gut ausgebildete, qualifizierte Mitarbeiter. Und die finden wir hier. Ob es Schulabgänger sind, die wir selbst ausbilden – insgesamt haben wir in Mannheim derzeit 246 Azubis –, Uni-Absolventen als Berufseinsteiger oder andere Interessenten: Die Region entlässt exzellente Kolleginnen und Kollegen ins Berufsleben – und das ist eine ganz wichtige Sache für uns.

Wir sind natürlich auch im ständigen wissenschaftlichen Austausch mit den unterschiedlichen Forschungs- und Entwicklungsakteuren in der Region, seien es nun wissenschaftliche Life-Science-Institute wie das DKFZ, eher technisch orientierte Player wie das MedTech-Cluster oder die verschiedenen Hochschulen.

Viele große Unternehmen gewinnen Innovationen zunehmend von außen. Unter welchen Voraussetzungen sind Übernahmen und Kooperationen auch für Roche ein adäquates Mittel hierzu?

Redeker: Mit 90 000 Mitarbeitenden weltweit sind wir sicher kein kleines Unternehmen. Aber dass wir die Weisheit – auch nur in unseren Gebieten – für uns gepachtet haben, ist unwahrscheinlich. Wir schauen kontinuierlich nach neuen Technologieplattformen, neuen Biomarkern, neuen Testprinzipien, aber auch nach neuen pharmazeutischen „Targets" und Wirkstoffen. Und wir werden auch regelmäßig fündig. Das gilt für ganz neue Ideen mit ersten Ergebnissen, aber auch für schon ausgereiftere Technologien.

Wir fragen uns: Wo können wir helfen, indem wir unsere eigenen wissenschaftlichen Kompetenzen, unser Budget oder unsere Fähigkeit einbringen, für Zulassung und Markt zu entwickeln? Und das gemäß allen regulatorischen Anforderungen, die eher mehr als weniger werden. Da sind wir ein begehrter Partner.

Hier in der Metropolregion Rhein-Neckar haben wir beispielsweise die Firma mtm laboratories im Jahr 2011 erworben. Als Spinoff des DKFZ in Heidelberg haben sie einen molekularen Test zum Nachweis von HPV (humanes Papillomvirus) entwickelt. Mit diesem Bluttest können diese Gebärmutterhalskrebs auslösenden Erreger nachgewiesen werden – ein wichtiger Schritt in der Vorsorge dieser Krebserkrankung, den Roche jetzt anbietet.

Die Metropolregion Rhein-Neckar strebt an, sich als Modellregion für intelligent vernetzte Infrastrukturen zu etablieren. Eines der Kernarbeitsgebiete ist die Gesundheit. Was bedeutet das für Roche und andere Akteure in diesem Sektor?

Redeker: Das verspricht eine hochinteressante Möglichkeit, die sich aber erst formt und Gestalt annimmt. Können wir in dieser Region mit einer elektronischen Gesundheitskarte starten, die es Ärzten und Patienten erlaubt, einen leichteren und strukturierteren Zugang zu den eigenen Daten zu haben? Können wir Ärzte und Patienten auch in abgelegeneren Gebieten leichter und besser verknüpfen? Können wir die Diagnose von Krankheiten beschleunigen durch eine stärkere Vernetzung der beteiligten Ärzte und Praxen? Mit Blick auf die Dichte der relevanten Akteure, aber auch auf die Komplexität der Strukturen ist die Metropolregion Rhein-Neckar kaum zu überbieten. Was hier funktioniert – was sich über Teile dreier Bundesländer, viele Kreise und Kommunen hinweg realisieren lässt –, hat möglicherweise Vorbildcharakter für die Bundesrepublik. Einen wichtigen Impuls hierzu gibt sicher auch der nationale IT Gipfel, der 2017 in die Region kommt. An Rhein und Neckar schlummert noch enormes Potenzial. Da müssen wir ran.

Interview: Dennis Christmann

Anzeige

Nah am Kunden: Die EXCO-Gesellschafter (v.l.) Jürgen Spielberger, Hans Peter Unhoch und Thomas Wolf tragen im strategischen und operativen Tagesgeschäft aktiv zum Unternehmenserfolg bei. Bilder: EXCO/M. Hubach

Entwicklung und Qualität aus einem Guss

Die EXCO GmbH als Spezialist für Qualitätssicherung und Entwicklungsprojekte weist seit über zwanzig Jahren ein kontinuierliches Unternehmenswachstum auf. Nähe zum Kunden und interdisziplinäre Projektteams sind das Erfolgsrezept.

Ein hohes Innovationstempo und die ständige Zunahme von Normen und Regularien stellen Hersteller und Entwickler gleichermaßen vor große Herausforderungen. Damit der Spagat zwischen immer kürzer werdenden Produkteinführungszeiten und steigenden Anforderungen nicht zu sehr schmerzt, unterstützt EXCO seine Kunden aus den Industriekonzernen und dem Mittelstand mit maßgeschneiderter, interdisziplinärer Projektunterstützung im Umfeld von Produkt, Produktionsprozess und Labor.

Vom Konzept zur Qualifizierung

„Der allgemeine Trend bei Herstellern von Medizinprodukten geht in Richtung Auslagerung spezieller Dienstleistungen, die externe Partner effektiv und effizient übernehmen", erläutert EXCO-Gesellschafter Thomas Wolf. „Das reicht von klassischen Engineering-Leistungen bis hin zu branchenspezifischen Validierungs- und Qualifizierungs-Knowhow", fügt er hinzu. Industriekunden und Mittelständler kommen gezielt auf das in Frankenthal ansässige Unternehmen zu und fragen Spezialwissen an. „Oft ist es nicht die kurzfristige Projektunterstützung, sondern die strategische Zusammenarbeit, bei der wir langfristig unseren Auftraggebern als zuverlässiger Partner zur Seite stehen", ergänzt EXCO-Geschäftsführer Jürgen Spielberger. Für Kunden in stark regulierten Industrien wie zum Beispiel der Pharma, Medizintechnik, Chemie, Lebensmittel- oder Biotechnologie entwirft EXCO Qualitätssicherungsstrategien, plant und realisiert Prüf-, Produktions- und Fertigungsprozesse und entwickelt Software- und Systemlösungen. Zudem definieren die Experten Prüfmethoden, setzen diese um und sorgen dafür, dass hohe Qualitätsansprüche schon in der Konzeptplanung eines Produktes oder Produktionsprozesses berücksichtigt werden. Vor rund zwanzig Jahren wurde EXCO im Herzen der Pfalz gegründet. Aus einem Team von rund einem Dutzend Mitarbeitern, die Engineering-Arbeiten leisteten, ist inzwischen ein weltweit tätiger Lösungs- und Systemlieferant geworden. Mehr als dreihundert Mitarbeiter sind nun vorrangig für Kunden in den regulierten Branchen tätig. EXCO ist auch Mitglied des Clusters Medizintechnologie Mannheim.

Labor für Elektronik und Software

„Während in den Anfangsjahren Entwicklungsprojekte vorrangig am Standort der Kunden erledigt wurden, verfügt EXCO heute über ein Entwicklungslabor für Elektronik und Software, in dem zunehmend mehr Gewerke bereitgestellt werden", erzählt Hans Peter Unhoch als Mann der ersten Stunde. Seit Firmengründung 1994 kamen mehr Standorte in Kundennähe sowie eine Niederlassung in der Schweiz hinzu. Die drei Gesellschafter sind sich einig: „Wir sind da, wo unsere Kunden sind, denn rasche Abstimmungen und kurze Wegzeiten bringen Projekte schnell und effektiv und damit auch kostenoptimiert zum Ziel."

EXCO

Kompetenzen

- Entwicklung
- Engineering
- Prüfplätze
- Validierung/Qualifizierung
- Laboranalytik
- Automation
- Regulatory Compliance

Zertifizierungen

- Seit 2009 ist EXCO nach DIN EN ISO 13485 zertifiziert und erfüllt die Kriterien für Design und Herstellung von Medizinprodukten.
- EXCO ist seit 2000 nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.
- Darüber hinaus ist EXCO Experte für gültige Normen und Richtlinien der gängigen regulierten Industrien.

Entwicklung eines Prüfadapters für Medizinprodukte.

Kontakt

EXCO GmbH
Adam-Opel-Straße 9-11
67227 Frankenthal
Telefon: 06233 / 737 78-0
E-Mail: info@exco.de
www.exco-solutions.com

Vielfalt: An den Zufahrten zum Unternehmenspark weisen Tafeln auf die hier angesiedelten Firmen hin. Bild: zwi

▸▸ Lässt man das Stadtgebiet hinter sich, die Stadtklinik Frankenthal im Wortsinne links liegen und folgt dem Verlauf der Carl-Benz-Straße in nördlicher Richtung zieht nach einer leichten Rechtskurve hinter der Anlage des Tankcenters Ziehl ein schwarzgrauer monolithischer Bau mit vorgelagertem, hell verklinkertem Verwaltungsgebäude den Blick auf sich. Es ist das deutsche Zentrallager der Firma Keskin-Tuning, die in ihren Standort in Frankenthal rund zehn Millionen Euro investiert hat. Die Ausmaße sind beeindruckend – auf einer Lagergrundfläche von rund 10 000 Quadratmetern finden hier bis zu 750 000 Aluminiumfelgen sowie Sommer- und Winterreifen Platz – unter anderem auch Pneus der Keskin-Eigenmarke Syron Tires. Dazu fasst der der Bürokomplex des Unternehmens noch einmal eine Fläche von 3500 Quadratmetern.

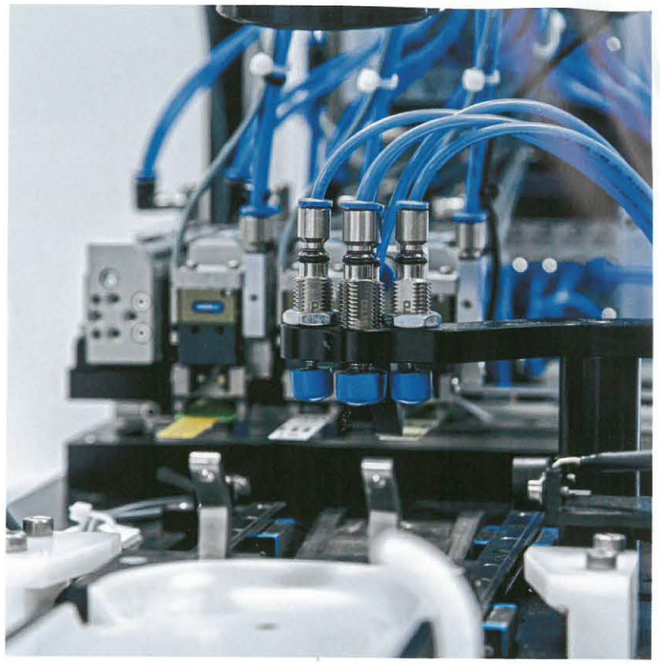
Gegenüber des Keskin-Lagers flattern etliche blaue Fahnen mit dem weißen GE-Logo im Wind. Hier hat die Jenbacher Gasmotorensparte von GE seit Juli 2010 ihre Deutschlandzentrale für den Vertrieb sowie ihr Kompetenzzentrum für die Fernwartung der Anlagen. GE Jenbacher, das seinen Sitz wie einige weitere Unternehmen zuvor auf der anderen Rheinseite hatte, in diesem Fall in Mannheim, fertigt Gasmotoren, Gen-Sets in Containerbauweise sowie Blockheizkraftwerke zur Energieversorgung. Von Frankenthal aus wird auch der nordeuropäische Raum betreut. Am Standort sind rund 70 der deutschlandweit gut 150 Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen macht nach eigenen Angaben einen Jahresumsatz von über 100 Millionen Euro.

Pioniere am Standort

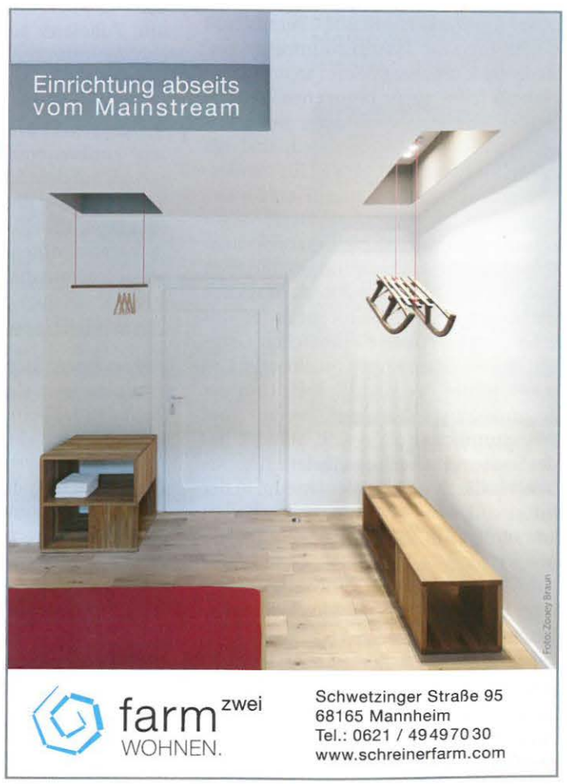
Vorbei an der Rohmann GmbH, einem weltweit tätigen Mittelständler mit rund 70 Mitarbeitern, der sich auf die zerstörungsfreie Werkstoffprüfung mittels Wirbelstrom spezialisiert hat, und dem Lackier- und Karosseriefachbetrieb Atasever, der Ende 2008 seinen Neubau in der Carl-Benz-Straße bezogen hat, geht es weiter zu einem zu einem der ersten Unternehmen, das den Unternehmenspark Nord als neuen Firmensitz für sich entdeckt hat.

Bereits seit gut 20 Jahren konzipiert die Schlenotronic Computervertriebs GmbH hier mit ihren 20 Mitarbeitern maßgeschneiderte IT-Lösungen für jeden Bedarf, jede Branche und jede Firmengröße – vom Home Office über kleine und mittlere Unternehmen bis hin zu Großbetrieben. „Allein schon die prominentere Lage an einer der meist befahrenen Straßen der Stadt war einer der Gründe, unseren Standort hierher zu verlegen“, erinnert sich Firmengründer Wolfgang Schlenstedt.

Etwas abseits der Hauptachse, an der Adam-Opel-Straße, residiert im Gewerbepark ein Hidden Champion: Die Exco GmbH ist ein weltweit tätiger technischer Dienstleister für Consulting, Projektarbeit und schlüsselfertige Lösungen im Produkt-, Labor- und Produktionsumfeld. Rund 300 Mitarbeiter – Techniker, Ingenieure, Informatiker und Naturwissenschaftler – sind als Experten für Qualifizierung, Validierung, Softwareentwicklung und Prozessautomatisierung auf komplexe Aufgabenstellungen und hohe regulatorische Anforderungen spezialisiert, 90 von ihnen sind am Standort Frankenthal im Einsatz. Der Gesamtumsatz des Unternehmens in Deutschland und der Schweiz lag im vergangenen Jahr bei 24,9 Millionen Euro. ▸▸



Präzision: Exco entwickelt in Frankenthal Prüfplätze für Medizinprodukte. Hier im Bild ein Prüfplatz für Blutzuckermessgeräte. Bild: Exco/Nikola Haubner



Stolzes Zeichen: Den Kreisel, der das Gewerbegebiet Industriestraße mit dem Unternehmenspark Nord verbindet, ziert ein leuchtend blaues Teil einer von KSB gefertigten Pumpe. Bilder: zwi

▸▸ Zu den Kunden zählen namhafte Konzerne wie mittelständische Unternehmen aus den Branchen MedTech, Pharma- und Biotechnologie sowie der chemischen Industrie und anderen technologieorientierten Wirtschaftszweigen mit hoher Innovationsintensität. Bereits 2013 nutzte Exco die Platzressourcen im Gewerbepark und vergrößerte seinen zweieinhalb Jahre zuvor bezogenen Neubau in Frankenthal.„Als wir das neue Geschäftsgebäude 2010 bezogen, sind wir davon ausgegangen, dass es für mindestens acht Jahre ausreichend Platz für Geschäftsleitung, hochqualifizierte Ingenieure, Informatiker und Naturwissenschaftler sowie Verwaltungsmitarbeiter bieten würde, doch die gute Auftragslage und unser stetiges Wachstum ließen uns schon bald an unsere räumlichen Grenzen stoßen", sagt Jürgen Spielberger, Geschäftsführer der Exco GmbH. Und der Technikdienstleister ist weiter auf Wachstumskurs: „Wir sind ständig auf der Suche nach hochqualifizierten Mitarbeitern, die fit im Ingenieurwesen, in der Informatik oder in Naturwissenschaften kombiniert mit Technik sind. Zurzeit haben wir rund 30 offene Stellen im Umfeld von Automatisierung, Softwareentwicklung und Qualitätssicherung", so Spielberger.

Am hinteren Ende der Adam-Opel-Straße liegen sich schließlich mit Huissel und der GBZ Mannheim zwei Werkzeugbauer gegenüber. Seit 2008 sitzt das 1906 gegründete Unternehmen Huissel im Gewerbepark Nord, wo mit rund 40 Mitarbeitern Stanz-, Biege-, Folgeverbund- und Transferwerkzeuge bis 20 Tonnen produziert werden.

Zu den Kunden von GBZ Precision Tools gehören unter anderem Hersteller und Zulieferer aus der Automobilbranche, die mit den Werkzeugen aus Frankenthal beispielsweise Hochdruckrohre für hydraulische Bremsleitungen, Einspritzsysteme, Kurbelwellen, Turbolader und Lenksysteme herstellen und bearbeiten. Auf dem Energiesektor liefert GBZ Werkzeuge zur Bearbeitung von Energie- und Datenkabeln als auch für die Präparation von Rohren für die Gas- und Trinkwasserversorgung.

Unmittelbare Anbindung

Neben einem klassischen Abhollager für Produkte der Gebäudetechnik ist der Fachhändler Deinzer + Weyland mit einer großzügigen Badausstellung seit 2010 im Gewerbepark vertreten. Ausschließlich für den Fachhandel werden indes die stabilen Aluminium-Haustüren der ALU-Norm GmbH vertrieben wie auch die im Abhollager aufbewahrten Produkte des Sanitärgroßhändlers Wilhelm Gienger Mannheim.

Wo es auf Zuverlässigkeit und Sicherheit ankommt, sind auch die Produkte und Dienstleistungen von Eagle Burgman vertreten, einem der nach Unternehmensangaben „international führenden Anbieter industrieller Dichtungstechnik". Das Unternehmen hat sein technisches Servicecenter für den Bereich Rhein-Main im Jahr 2006 an den Standort Frankenthal verlegt.

Führende Anbieter in den Bereichen Chemie, Petrochemie sowie Energie- und Umwelttechnik gehören zu den Kunden des Industrieanlagenbauers Schwarz & Schmidhofer, der mit seinen rund 40 Mitarbeitern vor allem im Bereich des Rohrleitungs-, Stahlbaus und der Industriemontage tätig ist.

Wer zuvor sein Fahrzeug bei einer der vorhandenen Waschanlagen optisch auf Vordermann gebracht hat – eine spezielle Waschanlage steht sogar für LKW zur Verfügung – kann schließlich vor Ort noch prüfen lassen, ob technisch am Fahrzeug alles in einwandfreiem Zustand ist. Die KFZ-Prüfstelle Zoller bietet seit 2010 im Gewerbepark Nord Untersuchungen, Begutachtungen und Bewertungen von Kraftfahrzeugen aller Art an.

Nach einer weiteren leichten Rechtskurve taucht schließlich das blaue KSB-Pumpenstück auf, das auf dem Verkehrskreisel thront, und von dem nun noch gut anderthalb Kilometer und eine Ampelkreuzung entfernt der Anschluss an die Autobahn 6 und damit an die A61 und A5 erfolgt. Diese außergewöhnlich straffe Anbindung an das Autobahnnetz ist sicherlich mit ein Grund, warum sich der Gewerbepark Nord in recht kurzer Zeit zu einem starken Anziehungspunkt für ein diversifiziertes Angebot an Unternehmen und Dienstleistern entwickelt hat. *zwi*